

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von W. Pfantuch u. Co., Magdeburg. Druck von Franz Wetzig, Magdeburg. Geschäftsstelle: Zlotobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Gr. Mühlstraße 9, Fernsprecher 461.

Prenumeration zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Fremdband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 M., 2 Exempl. 2.90 M. In der Expedition und den Verkaufsstellen vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 ertl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Illustrierten 10 Pf. — Inzerationsgebühr: die sechsgehaltene Zeitspalte 15 Pf., Post-Zeitungsliste Seite 376.

Nr. 211.

Magdeburg, Sonnabend den 9. September 1905.

16. Jahrgang.

Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 37 bei.

Die sächsischen Landtagswahlen.

II. (Schluß.)

Auch auf dem Gebiet der sächsischen Landespolitik sind die Konservativen natürlich nicht faul gewesen, die Klänge der Gesetzgebung für die notleidende Landwirtschaft in Bewegung zu setzen. Sie haben allerdings stets den Schein zu wahren gesucht, als stünden ihnen die industriellen Interessen ebenso nahe, wie die landwirtschaftlichen. Aber als nach den Caprivischen Handelsverträgen die schärfere agrarische Tonart im Bund der Landwirte ein kräftiges Instrument gewann, mußte der sächsische Konservatismus, auch schon um der Konkurrenz der damals im Zenit ihrer kurzlebigen Erfolge stehenden Antisemiten wegen, den agrarischen Charakter schärfer hervortreten lassen. Immerhin haben sich die Konservativen bei der durch das Kartell herbeigeführten Vermischung der bürgerlichen Parteien bis heute die Gefolgschaft zahlreicher Industrieller zu sichern verstanden. Aber von Jahr zu Jahr ist dies Verhältnis unnatürlicher geworden. Immer rücksichtsloser trat die Dienstbarhaftmachung der Gesetzgebung und Verwaltung für einseitig agrarische Interessen in Erscheinung.

Als die Konservativen im Jahre 1902 endlich zur Sanierung der von ihnen böse in den Dreck gefahrenen sächsischen Finanzen eine sehr zahme Vermögenssteuer bewilligten, nahmen sie im Gegenzug zum industriellen das landwirtschaftliche Betriebskapital von der Besteuerung aus. Als sie von der Regierung eine Landes-Umsatzsteuer für Großbetriebe im Kleinhandel und für die Mühlenindustrie forderten, wollten sie die landwirtschaftlichen Genossenschaften von dieser Steuer ausdrücklich ausgeschlossen wissen. Für die landwirtschaftlichen Genossenschaften haben sie aus dem Staatsäckel einen Fonds von 5 Millionen Mark geschaffen, der Darlehen zu 1½—2 Prozent Zinsen gibt. Den Arbeiter-Konsumvereinen geht man derweile in Ermanglung einer Landesumsatzsteuer mit Gemeindeumsatzsteuern zu Leibe.

Die Eisenbahnpolitik der Konservativen ist ganz die des jetzigen Leiters der sächsischen Staatsbahnen, des Finanzministers Müger, der, um dem schwindigstgigen Staatsäckel aufzuhelfen, eine Ueberschußwirtschaft um jeden Preis treibt. Zu diesem Zwecke ist das Personal verringert, sind die Bezüge der diätarisch angestellten Beamten und die Löhne der Arbeiter reduziert worden, wurden die Erneuerung und Vermehrung des Materials möglichst eingeschränkt und die Preise der Rückfahrkarten erhöht. Währenddem schädigt Preußen den sächsischen Staat durch Leitung der Güterendungen um Sachsen herum, was natürlich auch der sächsischen Industrie des öftern unangenehm fühlbar wird. Die Industriellen wünschen deshalb lebhaft eine Betriebsgemeinschaft mit Preußen, die den Eisenbahnkrieg beenden und überhaupt eine Verringerung der Betriebskosten Sachsens bedeuten würde. Sie wären indes zunächst schon zufrieden, wenn es nur zu einer Betriebsmittelgemeinschaft käme. Die Konservativen stehen der ersten Forderung durchaus ablehnend, der zweiten mindestens zweifelhaft gegenüber, da sie von einer preussischen Verwaltung für ihre Sonderbedürfnisse minder offene Ohren zu finden fürchten, als bei der sächsischen Regierung, die sie völlig beherrichen. Jetzt haben sie nämlich für Düngemittel Tarife, die nach industrieller Berechnung nicht einmal die Selbstkosten der Bahn decken.

Bei der großen Dürre des Sommers 1904 wurden den Landwirten schleunigst und bereitwilligst Notstandstarife für Futtermittel bewilligt. Als aber die Industrie daselbst forderte, da die Dürre die Elbe austrocknete und für mehr als zwei Monate die Schifffahrt unmöglich wurde, so daß die zahlreichen industriellen Betriebe, die stets mit der billigen Wasserfracht rechnen, die vielfach höheren Eisenbahntarife zahlen mußte, da stieß sie auf ein entschiedenes Nein der agrarierfreundlichen Regierung. Dieser Sommer 1904 hat den sächsischen Industriellen eindrucklich den hohen Wert der Elbe als billiger Zufuhrstraße für die Industrie Sachsens vor Augen geführt. Jetzt aber müssen sie fürchten, daß die Regierung unter konservativ-agrarischem Druck dem Verlangen Preußens zustimmt, die Elbe für eine „Wasserstraße mit künstlich verteilter Schifffahrt“ zu erklären, so daß der Paragraph der Reichsverfassung, der auf natürlichen Wasserstraßen die Erhebung von Abgaben, außer für besondere Anlagen, verbietet, hinfällig wird. Preußen könnte dann Abgaben an der Elbe erheben und Sachsen selbst könnte nachfolgen, wenn es die Zustimmung

Oesterreichs hätte. Diese Elbabgaben würden vorzüglich in den Ideenzirkel der sächsischen Finanzminister passen, der die sächsische Finanznot auf jede Weise, außer durch eine schärfere Besteuerung der Besitzenden, zu heilen bereit ist. Herr Dr. Müger hat nämlich im letzten Landtag die Abschaffung der Chauffeegelder lebhaft bedauert. Die Industriellen erwarten die Entscheidung der zögernden Regierung um so ungeduldriger, als nach der Berechnung eines sächsischen Blattes die Stimmen Sachsens im Bundesrat wahrscheinlich den Ausschlag geben werden für oder wider die Schifffahrtsabgaben.

Die Industriellen wissen ferner, daß Regierung und konservativ Mehrheit sie bei Gelegenheit einer projektierten Gemeindesteuerreform gern behufs Entlastung der Grundbesitzer besonders belasten möchten mit Betriebs- und Gewerbesteuern, die zum Teil über eine Besteuerung des Reinertrags hinausgehen und sich daher verzejwelfelt der Umsatzsteuer nähern; sie fürchten, daß die Umsatzsteuerprojekte vom Gebiet des Kleinhandels auf das Gebiet des Großhandels und der Industrie übertragen, gegen den Großbetrieb überhaupt gerichtet werden könnten. Sie wissen, daß ein Bau von Kanälen dem Ministerium v. Meißner nur durch eine starke industriefreundliche Mehrheit der Kammer aufgezwingen werden könnte.

Kurz, der Gegensatz zwischen Industrie und Landwirtschaft ist in Sachsen in den letzten Jahren scharf in Erscheinung getreten und, was wichtiger ist, den sächsischen Industriellen zum Bewußtsein gekommen. Davon legt das Entstehen und das schnelle Wachsen des Verbandes sächsischer Industrieller Zeugnis ab. Dieser Verband aber, der mit Liberalismus verteuert wenig zu tun hat — er ist Mitglied der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände und strebt nicht Widerständtücken gegen Lohnbewegungen an — ist die eigentliche Wurzel des plötzlich erwachten nationalliberalen Kampfnutes. Mit einem Wiederaufleben wirklich liberaler Gesinnung, mit dem Wiedererwachen liberaler Grundzüge im Bürgertum hat diese ganze antiagrarische Bewegung nichts zu tun. Der ganze Kampf ist weiter nichts als eine Auseinandersetzung des agrarischen und des industriellen Flügels der herrschenden Klasse, wobei es ganz nüchtern um den Profit geht. Hier ist nicht einmal mehr von einer ideologischen Verkleidung der Kampfziele und -Beweggründe die Rede. Wie sehr die materiellen Interessen der Industrie diesem Kampf der Nationalliberalen das Gepräge geben, geht daraus hervor, daß das nationalliberale Landtagswahlprogramm zu neun Zehnteln eben aus den Forderungen des Verbandes sächsischer Industrieller besteht. Von einem Aufschwung des Liberalismus in Sachsen zu sprechen, wäre deshalb mehr als lächerlich. Die Bewegung der Industriellen kann den verfaulenden sächsischen Liberalismus eben auch nicht wieder auf die Beine bringen. Die Industriellen sind ja nur eine dünne Schicht der Bevölkerung, die Massen fehlen. Und die städtische Bevölkerung außerhalb der Arbeiterstadt ist den Nationalliberalen auch noch durchaus nicht sicher. Die Konservativen finden dort auch noch Herkhöfen in den Trümmern der antisemitischen Partei, in dem neugegründeten christlichen Mittelstandsbunde, der sicherlich konservativer Hilfe seine Entstehung verdankt und ein Gegengewicht gegen den Verband der Industriellen bilden soll.

Es darf daher auch nicht wundern, daß der Nationalliberalismus, von einigen jungnationalliberalen Organisationen abgesehen, deren Kraft und Anhang sich aber noch erst erweisen muß, viel weniger entschieden den Kampf gegen die Konservativen aufgenommen hat, als die direkte Interessenvertretung der Industriellen, der Verband. Die nationalliberale Partei hat ja auch Rücksichten auf den Mittelstand zu nehmen. Die Landesparteileitung hat zwar das selbständige Voraucken der Partei bei den Wahlen beschlossen. Die Wahlkreisorganisationen haben sich aber durchaus nicht überall bereit, dem Befehl nachzukommen. Bis jetzt ist kaum in der Hälfte der bislang konservativen Wahlkreise die Aufstellung nationalliberaler Gegenkandidaten erfolgt. In manchen Wahlkreisen aber wird das altgewohnte Kartellspiel ruhig fortgesetzt. Hier lassen die Nationalliberalen ihren bisherigen Vertreter fallen, um einen Kandidaten aufzustellen, von dem sie hoffen, daß er als Rechtsständer die Stimmen der Konservativen erhalten wird: dort sollen sie den Konservativen mit, daß sie auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichten wollen, wenn die Konservativen anstatt des bisherigen Vertreters, eines Bürgermeisters, einen gemäßigtkonservativen Fabrikanten vorschützen werden. Und wo sich die nationalliberalen Helden wirklich in den Kampf stürzen, da machen sie's vielfach nicht besser, als ihre Gesinnungsgenossen im städtischen Wahlkreis Meißner, den bisher der Geh. Justizrat und Rittergutsbesitzer

Opitz vertrat. Der Herr ist der Sprecher der konservativen Fraktion, einer der verbissensten Reaktionäre und stammtesten Agrarier. Die Nationalliberalen aber sandten ihm, nachdem sie einen eignen Kandidaten nominiert hatten, einen Brief, worin sie ihm tiefbetäubt mitteilten, daß sie wirtschaftspolitische, nur wirtschaftspolitische Gründe zu diesem Schritt bewegen haben, daß sie ihm aber für seine langjährige großartige Vertretung aufrichtig dankbar sind, und wünschen, daß seine außerordentliche Kraft dem Lande noch recht lange erhalten bleiben möge!

Nach solchen Vorbereitungen läßt sich kein weiterstehendes Resultat erwarten. Es ist so gut wie sicher, daß die konservativ Mehrheit der Zweiten Kammer nicht wesentlich erschüttert wird; wahrscheinlich werden sie sogar noch die Zweidrittelmehrheit behaupten. Der Nationalliberalismus bringt es in Sachsen nicht mehr zu einer neuen Machtposition.

Die Arbeiterchaft hat keine besondere Veranlassung, das zu bedauern. Wie wenig sie von den Nationalliberalen zu erwarten hat, zeigt das Verhalten dieser Leute zur Frage der Wahlrechtsreform. Viel wichtiger als die ist ihnen eine Neuerteilung der Wahlkreise, die das Uebergewicht der ländlichen Kreise beseitigen würde, und eine Reform der Ersten Kammer, wodurch dieses sächsische Herrenhaus eine Vertretung der Industrie — im selben Maße, wie jetzt der Großgrundbesitzer — erhalten würde. Die nationalliberale Wahlrechtsforderung beschränkt sich auf die Forderung einer „gesunden, zeitgemäßen“ Wahlreform. Einige von ihnen verstehen darunter das Pluralwahlrecht. Das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht scheuen selbst die am weitesten links Stehenden wie die Pest. Einer von ihnen, der Abgeordnete Langhammer-Chemnitz, erklärte jüngst, es würde, vor die Wahl zwischen allgemeinem, gleichem und direktem Wahlrecht und Dreiklassenystem gestellt, das letztere nehmen.

Außer Betracht bei diesen Wahlen kommen die in voller Auflösung begriffenen Antisemiten, die der von den Konservativen völlig abhängige Abgeordnete Zimmermann zur reinen konservativen Schutztruppe gemacht hat.

Etwas mehr Bedeutung kommt den Freisinnigen zu, deren kümmerliche Reste so etwas wie Johannistrieb verspüren wollen. Ihr Programm ist fast wörtlich das der Nationalliberalen, bzw. der Industriellen — einige spezifisch freisinnige Forderungen sind angefügt. Theoretisch sind sie für das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht — sie schwächen ihre Programmforderung aber sofort wieder ab, indem sie hinzusetzen, daß sie aber mindestens für die Rückkehr zum Zensuswahlrecht von 1868 (das 1896 durch Dreiklassenwahlrecht „ersetzt“ wurde) sind. Diese vorläufige Halbierung würde es unsern Genossen selbst in Stichwahlen schwer machen, für den Freisinn zu stimmen. Es fragt sich aber, ob sie überhaupt vor diese Erwägung gestellt werden.

Die Sozialdemokratie steht im Kampfe für das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht völlig allein. Sie hat einen schmerzlichen Kampf zu führen, um so schwerer, als ihr keine unmittelbaren Erfolge winken. Aber sie wird diesen Kampf in Ehren bestehen. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 8. September 1905.

Städtische und ländliche Fleischverteurer.

Der Verkauf der außerordentlichen deutschen Fleischerverjammlung, die am Mittwoch in Berlin tagte, und die Proberörterungen, die sich an ihn knüpften, werden vielleicht nicht sonderlich reiche Früchte tragen, bemerkenswert sind sie aber jedenfalls durch die interessanten Einblicke in die Seelenkunde der Ausbeutung, die sie gewährt haben.

Es macht einen recht seltsamen Eindruck, jene meist recht wohlgenährten Herren über die „Not des Volkes“ und die „agrarische Ausbeutung“ reden zu hören. Kein Mensch wird bezweifeln, daß die moralische Entrüstung, die jene dröhnenden Reden erfüllt, von den Rednern in jenen Stunden ehrlich empfunden wurde. Aber denselben Wiedermännern — der Ausdruck ist gar nicht wörtlich gemeint — würde sich jedes Paar vor Entrüstung sträuben, wenn nun ihre Gebissen unter Vermutung auf die „Not des Volkes“ eine besondere Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen fordern würden. Ohne sich auch nur des Widerpruchs irgendwie bewußt zu werden, würden sie sich über die Begehrlichkeit der Arbeiter und über die sozialdemokratische Gege im

Die revolutionäre Bewegung der Ostseeprovinzen.

In demselben Tage, an dem das kaiserliche Manifest von der „Reichsduma“ nach Gängen und Gängen der Welt feierlichst verkündet wurde, ist auch in Gemäßheit eines „allerhöchsten“ Befehles über das Gouvernement Kurland der Kriegszustand verhängt worden. Zugleich ist für die Ostseeprovinzen ein Generalgouverneur „zeitweilig“ ernannt worden, der bei Beginn seiner Amtstätigkeit in einer in drei Sprachen publizierten Ankündigung bereits erklärt hat, daß er „die Ordnung mit erbarmungsloser Strenge wiederherstellen werde“.

Was solche Worte bedeuten, beweist die draconische Verordnungen, mit der er die Stadt Mitau beglückt hat. Alles soll bewacht und beschützt werden — genau wie im Kriege. Das Radfahren oder Waffentragen ohne Polizeierlaubnis, Arbeitseinstellungen und Ansammlungen werden mit Strafen bis 3000 Rubel oder von 3 Monaten Arrest bedroht. In Menschenansammlungen werde ohne vorherige Warnung geschossen werden; daselbe gelte für Radfahrer, wenn sie nicht nach der ersten Aufforderung Halt machen uhn.

Um ihre Maßnahmen zu rechtfertigen, hat nun die russische Regierung ein sieben Spalten langes Dokument über die aufrührerische Bewegung in den baltischen Gouvernements veröffentlicht und durch eine Fülle von Material den Nachweis erbracht, daß ganze Provinzen in hellen Flammen stehen.

In dem amtlichen Schriftstück heißt es: „Mit besonderer Intensität begann sich die Bewegung in den ersten Monaten dieses Jahres zu äußern. Sie äußerte sich zunächst in einer Reihe von Ausständen, die im Laufe von drei Monaten auf den Fabriken, Eisenbahnwerkstätten und unter den Hafenarbeitern von Riga, Libau, Windau und unter den Arbeitern in Mitau und Walk bald auffluderten, bald verloschten.“ Selbst die Zugeständnisse „berhinderten nicht den Wiederausbruch des Streiks, die häufig sogar ausbrachen, ohne daß den Fabrikanten gegenüber überhaupt irgendwelche Forderungen geltend gemacht worden wären. Die Streiks, die sich mit besonderer Beständigkeit in solchen Fabriken wiederholten, welche Bestellungen für die Armee und Flotte zu erledigen hatten, wie in den mechanischen Fabriken, Waggonfabriken und Schiffswerften, waren von Straßenunordnungen und einer ganzen Reihe Demonstrationen revolutionären Charakters begleitet.

Es folgten nun zahlreiche Zusammenstöße mit Polizei und Kosaken sowie häufige Missetate. Auf den Straßen der Städte Livlands und Kurlands zählte man in den letzten drei bis vier Monaten vier Ermordungen von Beamten, sechs Missetate auf Polizeibeamte, drei Ueberfälle auf Kosakenpatrouillen, vier Anschläge auf andre Personen, verschiedene Bombenanschläge usw.

Allmählich griff die Bewegung auf das Land über und nahm riesige Dimensionen, namentlich unter den Knechten, an. Der offizielle Bericht führt eine endlose

Reihe von Demolierungen von Gütern, Demolierungen von Branntweinladern, Zerstörungen von Telegraphen- und Telephonverbindungen. Mordanschläge auf Gutsbesitzer (Baron London, Baron Behr-Deletmünde, Baron Wikström, Baron Lieben u. a. m.), Ausschreitungen gegen Pastoren, Ritche demonstationen, Vernichtungen von Gemeindefassen und Archiven; namentlich von Einberufungslisten zwecks Vereitelung der Mobilisation usw. an. So heißt es zum Beispiel: „In demselben Tage beraubte ein Haufe von Feldarbeitern die Kassen und Archive der Gemeinden Garzen, Grünhof, Mi-Bergfried, Brandenburg und Auermünde im Mitau-Wauskeischen Kreise, demolierte den Branntweinladen und eignete sich Waffen an auf den Gütern des Wauskeischen Kreises. Ferner vernichtete der Haufe die Archive und Akten der Gemeinden Hofzumberge, Bankelhof und Liebent-Bersen . . .

In der Nacht des 26. Juli brach ein Haufe von Bauern und Arbeitern in die Gemeindefässer von Platon, Bershof und Ziepelhof (im Mitau-Wauskeischen Kreise) ein, warf die Akten und Papiere und die Kaiserbilder hinaus und übergab sie den Flammen.

Eine besondere Art bildeten die Demonstrationen in den Dorfkirchen. Namentlich wenn die Pastoren das Gebet für den Kaiser zu sprechen begannen, brachen die Tumulte aus. Solche Manifestationen wiederholten sich fast jeden Sonntag überall im Wendischen und Rigaschen Kreise des Gouvernements Kurland. In der Fehelnschen Kirche wurde eine Taube mit rotem Bande und der Aufschrift „Fort mit den Pastoren!“ losgelassen; in der Kirche zu Ushraden wurden während des vom Prediger gesprochenen Gebets für den Kaiser von einem Demonstrantentrupp unter Beschrei rote Fahnen entfaltet. Hierauf gingen die Demonstranten aus der Kirche heraus, rotteten sich zusammen und begannen Reden zu halten und wieder revolutionären Charakters zu singen. Schließlich begab sich der ganze Trupp mit einer roten Fahne zum Pastorat, wo er dem Pastor nach einer revolutionären Rede eine Proklamation einhändigte.

Wie schlimm es im Wendischen Kreise sein muß, folgt aus der Meldung der örtlichen Landesvertretung vom 26. Juli, daß im Kreise vollständige Anarchie ausgebrochen sei: „Die Behörden werden nicht anerkannt, Kontrakte nicht eingehalten, der Respekt vor fremdem Eigentum hat aufgehört, die Wegeremonten werden nicht ausgeführt, die Wagen für Truppentransporteure nicht gestellt und die Nachten nicht gezahlt; auch mehren sich die Fälle absichtlicher Schädigung der Getreidefelder; die Knechte verjagen das Vieh der Gutsbesitzer und lassen ihre Kühe auf den Ackerfeldern weiden; die Bauern geben den Gutsbesitzern Vorschriften über die Nutzung der eignen Wälder; täglich finden Umzüge mit roten Fahnen statt, die Kirchen werden geschändet, die Pastoren mißhandelt, der Gerichtsspiegel wird mißachtet und die Kaiserbilder werden verunstaltet; man zerstört die Telephonleitungen und unterbricht den Postverkehr.“

eine kurze Periode wiedererstandener Hoffnung so unvermittelt an sie herantrat, übermannte der Schmerz ihre mühsam behauptete Fassung. Vor ihren Augen senkte sich ein dunkler Schleier nieder, ihr Herz hämmerte, das Blut fauste und kochte in ihren Ohren.

Der Beamte umfing sie mit starkem Arm und legte sie auf die im Zimmer befindliche Chaiselongue nieder; wie er darauf zur Tür eilte, um Hilfe herbeizurufen, ging diese auf, und Melanie erschien, ihre Schwester zu besuchen.

„Welches Glück, daß Sie es sind, gnädiges Fräulein,“ begrüßte er sie hoch erfreut. „O bitte, helfen Sie mir, Ihre Frau Schwester —“

„Mein Gott, was ist geschehen?“ rief die junge Dame bestürzt.

„Schmerz und Aufregung haben sie überwältigt, ich hoffe, es wird schnell vorübergehen.“

Melanie ergriff mit der ihr eignen Geistesgegenwart schnell die auf dem Tisch stehende mit Wasser gefüllte Karaffe und sprangte der Ohnmächtigen die kalten Tropfen ins rotblasse Antlitz.

„Haben Sie keinen Salmiakgeist hier?“ fragte Rodbert besorgt.

„In meines Schwagers Arzneischrank — dort an der Wand —“

„Ich weiß, ich weiß —“

Indem der Beamte den Schrank öffnete, schlug Sophie bereits die Augen wieder auf.

„Gott sei Dank, sie kommt zu sich — wie fühlst Du Dich, meine teure Sophie? Erkennst Du mich, hörst Du mich?“

Ein schwaches Lächeln glitt über die Züge der Patientin.

„Beruhige Dich — ein Anfall von Schwäche, weiter nichts — ich werde mich rasch wieder erholen.“

„Des Salmiaks bedürfen wir nicht mehr, aber ein wenig Wein würde Ihnen gut tun.“ rief der Assessor besorgt und brachte eine Flasche Rotwein herbei, den der Arzt im Schrank für Fälle plötzlichen Unwohlseins, wie sie sich in ärztlichen Sprechzimmern so häufig ereignen, zur Hand hielt.

Sowas trank ein paar Schlucke des stärkenden Trankes, riß sie sich empor und beachtete ihre Besucher durch die Erklärung, sie befände sich jetzt wieder vollständig wohl.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Lohnbewegung der Berliner Posamentiere hat, ohne daß eine Arbeitsniederlegung nötig wurde, zum Abschluß eines Tarifvertrags zwischen den Arbeitern und der Innung geführt. Nach mehrfachen Verhandlungen des Gesellenauschusses mit dem Innungsvorstande machte die Innung folgende Zugeständnisse: Die bisher 54-56 1/2 stündige Wochenarbeitszeit soll vom 11. September dieses Jahres ab allgemein auf 53 Stunden verkürzt werden. Gleichzeitig ist der Mindestlohn auf 55 Pf. pro Stunde bemessen worden. (Bisher bewegten sich die Lohnsätze in der Regel zwischen 45 bis 52 Pf.) Wo höhere Löhne bestehen, darf keine Kürzung erfolgen. Ein wichtiges Zugeständnis ist die Abschaffung der Akkordarbeit. Ferner wurde bewilligt die Freigabe des 1. Mai für alle, die ihn feiern wollen. Für Ueberstunden bis zu zwei pro Tag wird ein Zuschlag von je 15 Pf. und über zwei resp. Sonntagsarbeit je 30 Pf. gewährt. Feststunden, die durch Blaumachen entstehen, sollen jedoch ohne Zuschlag auf die Ueberstunden verrechnet werden. Obige Zugeständnisse hatte die Innung unter der Bedingung, daß die Vertragsdauer auf 4 Jahre, also bis zum Jahre 1908 bemessen werde. Ueber diesen Punkt entspann sich in der beschlußfassenden Branchengewerkschaft der Posamentiere am Mittwoch, woselbst auch mehrere Innungsmeister anwesend waren, eine lebhafte Debatte, in der u. a. der Zentralsitzende des Textilarbeiter-Verbandes Hübisch erklärte, er sehe unter Würdigung des sonstigen Entgegenkommens der Arbeitgeber in der vierjährigen Vertragsdauer keinen Grund zur Ablehnung des Innungsvorschlags; man brauche es deswegen also auch nicht zum Streit kommen zu lassen. Die Abstimmung ergab jedoch die Annahme des Innungsvorschlags mit 55 gegen 55 Stimmen, womit der Gesellenauschuß beauftragt wurde, den Vertrag mit der Innung endgültig abzuschließen.

S. Er war zu stark betrunken. Während der diesjährigen Lohnbewegung der Zimmerer in Augsburg kam eines Tags ein Zimmermeister auf seinen Werkplatz, jammerte, daß er die Arbeit zu billig übernommen habe und nannte dann in Bezug auf den eingereichten Lohnsatz den Vorsitzenden der organisierten Zimmerer einen „Schladen“ (in Schwaben die Bezeichnung für trecher, dummer oder tölpelhafter Kerl). Wegen Verleumdung belangt, sprach das Schöffengericht den Zimmermeister von Schuld und Strafe frei, da mit diesem Ausbruch ein Arbeiter nicht beleidigt sein konnte. Die organisierten Zimmerer verlangten von ihrem Vorsitzenden, Berufung beim Landgericht einzulegen, da sie keinen Schladen an ihre Spitze gestellt hätten; das Landgericht verwarf aber die Berufung kostenlos und begründete das Urteil damit, daß es nicht zu entscheiden habe, ob der Ausdruck „Schlad“ eine Verleumdung sei oder nicht, sondern nach der Zeugenaussage eines Vorarbeiters sei der Zimmermeister so stark betrunken gewesen, daß er das Bewußtsein einer Verleumdung nicht gehabt habe.

Provinz und Umgegend.

Fermerleben, 8. September. (Einen humoristischen Abend) veranstaltet am Sonnabend im Lokale des Gastwirts E. Siller der bekannte Magdeburger Komiker Meyer-Dingardt mit seiner Gesellschaft. Näheres siehe im Inferrat.

Groß-Osterleben, 7. September. (Parteierammlung.) Am Sonnabend den 9. September, abends 8 1/2 Uhr, findet im Strumpfwirker Lokale die ordentliche Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Es ist notwendig, daß zu dieser Versammlung alle Mitglieder pünktlich erscheinen, da sehr wichtige Fragen zur Erledigung kommen müssen.

Wäckerleben, 7. September. (Einen tödlichen Unfall) erlitt der Bergarbeiter Christian Keer im Betriebe der Grube „Christiana“. Keer war damit beschäftigt, Wagen unter die Kettenförderung zu schieben. Die Ursachen des Unfalls lassen sich schwer feststellen, indem Keer auf der Unfallstelle an der Arbeit aktiv beschäftigt war. Erst nachdem fortgesetzt leere Wagen zurückkamen, wurden die übrigen an der Kette beschäftigten Arbeiter veranlaßt, den Ursachen hierfür nachzuforschen. Hierbei fanden sie den Keer mit zerstücktem Schädel im Gleis liegen. Der Verstorbenen hinterläßt vier schulpflichtige Kinder.

Fenilleton.

Doktor Ohlhoffs Geheimnis.

Roman von Friedrich Thieme.

(49. Fortsetzung.)

Der Assessor hob das Papier in seiner Hand empor, und fuhr fort:

„Am 29. ist Frau von Föhren gestorben, war es am 30. November, als Sie sich mit Ihrem Gatten über das Ihnen zu Ohren gekommene Gerücht unterhielten.“

„Am dreißigsten? Am darauffolgenden Mittwoch? Das wäre zu früh —“

„Nein, erst am zweiten Mittwoch nach dem Todesfall. Der Tod der Dame trat bereits in den ersten Stunden des neuen Tages ein — eine Stunde nach Mitternacht.“

„Am zweiten Mittwoch — wohl möglich.“

„Nemigstens erhebt dieser Termin aus Doktor Ohlhoffs Niederschrift. Hören Sie, was die Notizen weiter besagen: 29. mittags zwölf Uhr wieder dort, versprochen. Schein sofort zurückzuholen und Fehler berichtigen zu lassen. Ferner nach einem neuen Strich: 30. Sophie erzählt über Erbschaft v. F. Und dann noch: 1. D. J. früh 10 Uhr bei v. F. — sei nur Irrtum — aufgetragen, bis 2. D. J. abends Sache zu erledigen, wütrigenfalls Anzeige.“

„Und am 2. Dezember abends,“ sagte Assessor Lindner mit erhobener Stimme hinzu, „ist Doktor Ohlhoff verschwunden.“

Die junge Frau wankte und klammerte sich an den Tisch fest. Ihre Wangen bedeckte die Leichenblässe des Entsetzens.

„Es wäre glücklich,“ hauchte sie kaum bemerkbar.

„Wenn sich bestätigt, was Sie mir bekundet, so haben wir den Täter zweifellos ent-“

Der Assessor kam nicht zu Ende, er sprang auf die arme junge Frau zu, um sie zu fassen. Die Unglückliche hatte sich schon seit diesen Tagen mit dem Gedanken an das jähe und schreckliche Ende ihres heißgeliebten Mannes vertraut gemacht, nun aber die Tatsache und gerade im Anschluß an

„Was für eine Botschaft haben Sie denn gebracht?“ erkundigte Melanie sich nun.

„Keine Botschaft, aber eine bedeutungsvolle Entdeckung ist uns jedenfalls gelungen, gnädiges Fräulein. Lassen Sie sich von Ihrer Frau Schwester das Nähere auseinandersetzen, ich will mich entfernen, um mich auf der Stelle über die Richtigkeit der mir von Frau Doktor Ohlhoff mitgeteilten Tatsachen amtlichen Bescheid zu holen. Vorher kann ich nichts in der Sache tun. Hat es mit dem Totenschein seine Richtigkeit, ist derselbe von Doktor Ohlhoff doch geändert worden, oder kam Herr v. Föhren durch einwandfreie Zeugen darzutun, daß die von ihm angegebenen Zeiten in der Tat zutreffen, so fallen unsere Folgerungen in nichts zusammen. Aus diesem Grunde bitte ich Sie beide um strengste Discretion bis nach Erhalt weiterer Nachricht von mir. Wollen Sie meine Bitte erfüllen?“

Die Damen sagten strengstes Stillschweigen zu.

„Selbst Ihr Herr Vater und Ihre Frau Mutter, gnädiges Fräulein, dürfen nichts erfahren —“

„Es wird kein Wort über meine Lippen kommen.“

Beruhigt empfahl sich Assessor Lindner, eilte die Treppe hinunter, rannte zur nächsten Troichsenstation und sprang in einen Taximeter. Dem Aufsicher rief er die Adresse des Bezirksstandesamts zu. Der Standesbeamte war nicht anwesend, von einem Schreiber erfuhr er aber, es seien bereits beglaubigte Abschriften aus dem Zivilstandsregister von Herrn v. Föhren eingefordert worden. Derselbe habe selbige dem Gericht eingereicht, weil er gegen seinen Schwiegervater um die Wittigst seiner Frau einen Prozeß angestrengt habe.

Mit dieser Auskunft zeigte sich Rodbert vollkommen zufrieden.

„Wenn ein solcher Prozeß anhängig gemacht worden,“ sagte er sich, „so werde ich von meinem Freund Gebefreit das Gewünschte und noch mehr erfahren. Hat er auch die Sache nicht in der Hand, so wird er doch ohne Zweifel Peccacid wissen oder mir wenigstens angeben können, an wen ich mich wenden muß. Es ist jetzt vier Uhr nachmittags, ich werde ihn sicherlich noch zu Hause treffen.“

(Fortsetzung folgt.)

Dessau Mulde. 6. Sept. + 1.37 | 7. Sept. + 1.08 | 0.29 | —
 Magdeburg, 7. Septbr. (M i l l e Notierungen.) Die
 Notierungen verstehen sich für 1000 Hilo netto ab Station und frei
 Magdeburg. We i a abert, G i m m e r, gut 160—163, mittel
 155—158, gering 140—145, do. Sommer, gut 162—165, mittel 155
 bis 158, do. Kolben Sommer, gut 170—172, do. Kauf, gut 154 bis
 158, do. ausländischer gut 180—185. — F o g g e n fest, inländischer
 gut 145—150, mittel 139—143, ausländischer gut 157—159. —
 G e r s t e unbestimmt, hiesige Chevalier gut 155—162, mittel 145—162,
 Land gut 142—148, mittel 135—140, Winter, gut 125—135, ausländ.
 Futtergerste gut 122—124. — S a f e r festg. inländischer, neuer
 gut 140—145, mittel 130—138, gering 120—125, ausländ.
 gut 142—152. — W a i s unbestimmt, runder gut 129—131, ameri-
 kanischer runder gut 132—134. — E r b s e n unbestimmt, hiesige Bittoria,
 gut 170—185, mittel 155—165, do. grüne Folger, gut 175—190,
 mittel 150—165. —

Nur noch wenige Tage

verschenken wir Schuhe

und Pantoffel. Jeder Käufer erhält trotz der enorm billigen Preise
 beim Einkauf von Mk. 4.00 an **1 Paar** Damen- od. Herren- **Pantoffel**
 beim Einkauf von Mk. 6.00 an **1 Paar** Damen- od. Herren- **Schuhe**
 nach Wahl mit starker Ledersohle.

Herren-Zugstiefel Wichsleder, mit Absatz	3.85		
Herren-Schnürstiefel starker Arbeitstiefel	4.50		
Herren-Schnürstiefel in schöder Form rot oder braun	5.90		
Damen-Zugstiefel kräftiges Wichsleder	2.90		
Damen-Hausschuhe aus Cord Ledersohle und Absatz	79 Pf.		
Kinder- u. Mädchen-Knopf- und Schnürstiefel extra starke Schuhschäfte			
31—35	27—30	25—26	23—24
3.60	2.90	2.40	1.95
Kinder- und Mädchen-Hausschuhe Cord, mit Ledersohle und Absatz von	59 Pf.		
Hausschuhe in Leder	für Damen 1.25 für Herren 1.85		

Außerdem gelangen noch **Riesenposten** unserer **Schuhwaren** aussergewöhnlich billig zum Verkauf

Deutschlands maschinell best eingerichtete Schuhfabrik

Max Tack

Verkaufshaus Magdeburg
Breiteweg 56

kaufft man am besten!

Allen Qualitäts-Rauchern

empfehlen wir unsre berühmte **Pflanzer No. 11**, kräftige, kernige Qualitäts-Zigarre, aus den edelsten ausländischen Tabaken gefertigt, reifbraune bis dunkle Farbe. Vorzüglich im Geschmack und Brand. Machen Sie einen Versuch, schon vom Dutzend ab Fabrik-Mille-Preis.

No. 11 kostet à St. 6 Pf., Dtzd. 50 Pf., 100 Stck. in Papier-Pack. Mk. 3.—, Mille 40.—, 1/10 Kist. (100 St. Mk. 4.10, 1/2 Kistch. 250 Stck. 10.—)

Ausserdem empfehlen unsre reiche Auswahl anderer Sorten in jeder Geschmacksrichtung und Preislage, hochfeine Mexiko, Vorstanlanden, Sumatra, Brasil, Havanna, immer vom Dutzend resp. 100 Stck. an zu Fabrik-Mille-Preisen.

Rauchtabake: Meissner-Tabak, mild und gut, in 1/4 Pfund-Tüten à 10 Pfg., Zigarren-Abfall 1 Pfund 60 Pfg., Pastoren-Tabak 1 Pfd. 80 Pfg., Mischungen bis zu 2 Mk. pro Pfd.

Tabak- u. Zigarrenfabrik
Paul Meissner & Co.

Hauptgeschäft: Schrottdorferstrasse 17
 2. Geschäft: Breiteweg 253, nahe am Hasselbachplatz
 3. Geschäft: Sudenburg, Halberstädterstrasse 117.

Man verlange

Kehraus!

Finke's Ausverkauf nun doch Dauert wenige Tage noch! — Darum eilt, eh' es zu spät, Schnell zu Friedel Finke geht! — Finke ist ein guter Mann, Vieles er euch bieten kann! Kleidet jedermann patent, Billigst ihr dies haben könnt! —

Ob der Billigkeit jetzt ruht, Wer den Ausverkauf benutzt! — Doch der Schlaf steht nun bevor, Darum hört und seid ganz Ohr! — Steht euch ein paar Groschen ein, Geht zu Finke rasch hinein, Kauft den alten Laden leer, Für den neu'n wird Platz dann mehr! —

Konfektionshaus
Ehrenfried Finke
Magdeburg, Breiteweg 125/126.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist billig, bequem, sparsam, schont die Wäsche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

8 Gr. Marktstrasse 8
Meyer Michaelis, Lederhandlung.
Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für Leder und Schuhmacherbedarfsartikel.
Eigene Schaffsteyerei.

8 Gr. Marktstrasse 8.

Sohlenleder-Zuschmitt, Schäffe, Schuhmacher-Werkzeuge und Artikel, Wäse, Creme, Lederfell usw. billigst bei

Gustav Möritz, Lederhandlung
Sudenburg, Halberstädterstrasse 52.

Sicher wirkender

Wanzentod

p. Fl. 45 Pf. rettet Wanzen und Brut total aus. p. Fl. 45 Pf.

Gustav Adolf-Drogerie (Otto Grünwald)
Gustav-Adolf-Strasse 40. 204

Die schönsten bequemsten und billigsten Schuhe und Stiefel

kauft man bei

Masting & Co.

1. Geschäft: **Johannisbergstr. 1**
gegenüber dem alten Rathaus.

2. Geschäft: **Jakobstrasse 47**
nahe dem Altmarkt.

Herren- und Knaben-Garderobe, Schuhwaren etc.

am billigsten? In dem Kaufhaus von

Max Zehden, Jakobstrasse 50.

Grösstes Spezialgeschäft Magdeburgs für komplette Herren- und Knaben-Bekleidung, Arbeiter-Garderobe, Schuhwaren, Hüte und Wäsche etc.

Theod. Kraft
Sudenburg
37 Halberstädterstrasse 37
Wegen baulicher
Veränderung
Räumungs-Verkauf
in
Herren-Garderobe
Knaben-Garderobe
Arbeitskleidung
Bedeutende
Preisermäßigung
15 Proz. Rabatt.
Reservisten - Anzüge
besonders billig.

Breiteweg 69/70
Gelegenheitskauf!
Herren-Stiefel 4.50

Die besten u. billigsten
Schuhwaren

kaufen Sie bei
E. Kaufmann
565 Schuhgeschäft
Knecht, Luisenstr. 4.

Wenig gebrauchte
Näh-
maschinen
zum Preise von
45 bis 60 Mk.
Neue Näh-
maschinen
aller Systeme
unter Garantie
in billiger
Preisliste.
R. Osterroth, Maschinen
Lüneburgerstr. 21.
Gewissenhafte Ausföhrung
von Nähmaschinen-Repara-
turen und Fahrräder aller
Art zu billigen Preisen. 555

Breiteweg 69/70
Eine Partie
Damen-Stiefel 3.75
Tinte (schwarz) empfiehlt die
Nachhol. Volkstimme.

Militär-Stiefel und -Schuhe
sowie alle Sorten ausgearbeiteter
Schuhwaren billig
Obernsterstraße 28.

**Grosser
Rester-Verkauf**
zu noch nie dagewesenen
billigen Preisen
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Arbeiter-Garderobe

billiger
wie jede Konkurrenz
bei

**Wilh. Rueff
Calbe a. S.**
Querstr. No. 1.

kaufen Sie am
preiswertesten
in der
Schuhwaren
Burger Schuhfabrik Aug. Schmidtchen
401
Mischerleben, nur Landenstraße 6.

H. Blancke, Lederhandlung
208
Leopoldstrasse 7 u. 8
empfiehlt grösste Auswahl in Leder-Ausschnitt
und sämtlichen Schuhmacher-Bedarfsartikeln
zu billigsten Preisen.

Willy Martens Nachf.
inh.: A. Karlowky
Spezialgeschäft für Arbeiter-Garderobe
Unter Sitz - gute Verarbeitung.
Bestellungen nach Mass
in kürzester Frist ohne Preisauflage.
6 Johannisfahrtstrasse 6
Fernsprecher 4096. 614

Schulartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volkstimme
Sohlleder - Ausschnitt
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Joseph Kullmann
vormals Röder & Drabant
25 Jakobstrasse 25. 319

Arbeitsschuhe
mit gestochener Ganssohle, das
praktischste und bequemste für Dach-
arbeiter, Maler usw. empfiehlt
W. Coors
Schuhwarenlager 557
Sudensb., Halberstädterstr. 116.
Breiteweg 69/70
Damen - Spangenschuhe,
-Knecht- u. -Schuhmacher-
auch einzeln. 1.50 Mk.

Barleben
Sonntag den 10. September, nachmittags 3 Uhr
im Gewerkschaftshaus

Öffentliche Protestversammlung
Zusammenkunft:
Die Fleischnot in Deutschland.
Referent: Genosse Bender, Magdeburg.
Nachdem: Vergebens.
Erhebter Fortschritt! Erhebt euch gegen die schändliche und verwerfliche in dieser
schmerzlichen Angelegenheit.
Der Einberufer.

Farmersleben Im Saale des
Herrn E. Stiller
Sonntag den 9. September 1905
Gr. humoristischer Abend
der Magdeburger Volkssänger-Gesellschaft
(Dir. Adolf Mayer-Lingardt).
Unterhaltendes Programm. Eintritt frei. Karten 20 Pf.
Anfang 8 Uhr. - Entree 20 Pf.
Empfiehlt Stille und Besinnung meine Gesellschaft.
Mayer-Lingardt, Schützenstr. 14, III.

Olvenstedt Verband der Bau-
und Erdarbeiter.
Am Sonntag den 9. September 1905, abends von
7 Uhr ab, findet zur Feier des 25jährigen Bestehens im Saale
des Herrn Metzger ein
Vereinsball verbunden mit grosser Verlosung statt.
Die Mitglieder des Vereins sind zu diesem Festmahl ein-
geladen. - Eintritt frei. Karten 20 Pf.
Einladungskarten sind zu haben im Vereinslokal sowie bei den
Spendensammlern.
Das Komitee.

Schuhwaren
401
Mischerleben, nur Landenstraße 6.



Trauer-Hüte
Blusen, Kostümstücke
Kreppe, Flore etc.
in grösster Auswahl
Lange & Münzer
51a Breiteweg 51a

Breiteweg 69/70
Posten Kinderschuh u.
Stiefel, auch einzeln, 1.25

Rühmentzettel
der Magdeburger Volkstimme
Gr. Marktstr. 21.
Sonntag: Reissuppe mit Rind-
fleisch.

Billiger wie Wurst!
Schlesisch. Schinken
Stück 15-25 Pf.
Prachtvolle pikante
Landkorbfäse
Sarzerkäse
Bimburgerkäse
Bierkäse usw. 606
empfiehlt
Butterhandlg. Edelweiss
40 Sudenburg
Halberstädterstrasse 40

**161. Pfand-
Versteigerung**
Am
Mittwoch
den 13. September er.
von nachmittags 2 Uhr an, werden
alle die in der Zeit vom 15. Oktober
bis Ende November 1904
Nr. 100486 bis 103448
verkauften Pfänder öffentlich ver-
steigert. 233

**Leihhaus
M. Korn**
Franziskanerstrasse 3 a.
Friedenstr. 17, 2 Et., Hof u.
Logie f. junge Leute. Harwitz. 614

Walhalla
Abendlich fürmischer
Erfolg des großartigen
Programms.

**Burg. Burg-
Bayrischer Hof.**
Heute Sonntagabend
Sauerkraut- u. Wöfel-
fleisch-Ofen 634
verbunden mit
Preis-Billardspiel.
Hierzu laden ich die wichtigsten
Karambolagepieler ein
Christian Siemens.

Pechau
Ueber die Fleischnot
spricht Arbeiterreferent S. Weiss
am Sonntag den 10. September,
656 nachmittags 3 Uhr, in
Pipperts Lokal.
Der Einberufer: P. K. u.

Standesamt.
Magdeburg, 7. September.
Aufgebote: Arbeiter Heinrich
Neyer hier mit Emma Ebering in
Noyhenke. Wahnstr.-Alpir. Wilh.
Schurr in Jaroschin mit Anna
Edardt in Gotha. Telegraphen-
beamte Friedr. Ernst Wadenhül hier
mit Johanne Sophie Karoline Oppen-
mann in Kösling. Bootsmann Wilh.
Saitelton mit Marie Behne in
Tangermünde. Restaurateur Albert
Paul Tornow in Gorch mit Friederike
Minna Klenstein in Stendal. Lehrer
Friedrich Otto Jensch hier mit
Minna Margarete Kiese in Witten-
feld. Ober-Postprakt. Adolf Seiner-
weber hier mit Adelheid Tache in
Braunschweig. Schlosser Ernst Herm.
Albert Witte hier mit Ida Anna
Droshin in Mischerleben. Arbeiter
Otto Wilhelm Stahmann hier mit
Sophie Marie Auguste Engelhaus
in Hohenleben. Schärer Johannes
Wilhelm Friedrich Wäse in Eibau
mit Anna Sophie Marie Behrens
in Wolmirstedt. Kupferschmied Walter
Rasch mit Margarete Minckler.
Geschliche: Fabrikarb.
August Fahlreich mit Martha Drug.
Geburten: Otto, S. des Bureau-
vorsteh. d. Allg. Elektricitäts-Gesellsch.
Johannes Cordes. Walter, S. des
Vogelzied. Herm. Stittler, S. des
S. des Maschinenfabr. Paul Schäfer
Ulrich, S. des Malers Max Kraas
Gertrud, S. des Kesselfeizers Heinz
Blumenstein. Charlotte, S. des Arb.
Hermann Kresse. Margarete, S. des
Schreinermeisters Walter Strobel.

Todesfälle: Johanne geb.
Edenthal, Witwe des Salinenarb.
Jakob Moris, 66 J. 7 M. 28 T.
Elsbeth Schape, unverehel., 28 J.
7 M. 21 T. Minna geb. Bandow,
Witwe des Gärtners Herm. Schilde,
50 J. 3 M. 4 T. Charlotte, S.
des Lederzurichters Franz Schmidt,
9 M. 29 T. Elise, S. des Hand-
schuhmachers Karl Glück, 1 M. 12 T.
Annie, S. des Viehstüblers Karl
Wurzler, 26 T. Paul Hesse,
Magistratsbote, 42 J. 9 M. 26 T.

**161. Pfand-
Versteigerung**
Am
Mittwoch
den 13. September er.
von nachmittags 2 Uhr an, werden
alle die in der Zeit vom 15. Oktober
bis Ende November 1904
Nr. 100486 bis 103448
verkauften Pfänder öffentlich ver-
steigert. 233

**Leihhaus
M. Korn**
Franziskanerstrasse 3 a.
Friedenstr. 17, 2 Et., Hof u.
Logie f. junge Leute. Harwitz. 614

Walhalla
Abendlich fürmischer
Erfolg des großartigen
Programms.

Walhalla
Abendlich fürmischer
Erfolg des großartigen
Programms.

Geburten: Erich, S. des
Maschinist. Rob. Schniger. Gertrud,
S. des Schlossers Friedrich Lüdde-
mann. Arthur, S. des Formers
Ludwig Kleinmanns.
Todesfälle: Marie, S. des
Arbeiters August Fock, 17 J. 7 M.
6 T. Wwe. Luise Dittmar geb. Henkel,
76 J. 10 M. 7 T.

Burg, 6. September.
Aufgebote: Kaufmann Gustav
Ohlendorf in Solstedt mit Luise
Wille hier.
Geburt: S. des Arbeiters
Gerold Meyer.
Todesfall: Hauswart Aug.
Langenfaedt, 67 J. 8 M. 9 T.

Burg, 6. September.
Aufgebote: Kaufmann Paul
Kahle in Berlin mit Dorothee
Mathilde Rosalie Blümecke hier.
Schlosser Paul Wilhelm Klübe mit
Helene Martha Schäfer. Zimmer-
mann Heinrich Mohr mit Anna
Auguste Klavitter. Gärtner Heinrich
Friedrich Karl Krüger in Magdeburg
mit Emma Haderig hier. Kaufmann
Ernst Friedrich Felsberg in Esfurt
mit Helene Elisabeth Schäfer hier.
Geburt: S. des Bahnarbeiters
Gustav Lepper.

Quecklinburg.
Som 30. August bis 5. September.
Aufgebote: Bureaugehilfe
Mag Lehmann mit Emma Buch-
wald. Holzweilner Hans Schäfer
mit Anna Gerde. Kaufmann Karl
Lautenbach in Thale mit Gertrude
Rudloff hier. Telegraphist Fritz Jabel
mit Marie Zimmermann. Bäcker
Willy Grühemann mit Verta Pan-
ning. Umrissermeister Heinrich Fickler
mit Elise Albert. Uhrmacher Martin
Kohlapp mit Ida Ohm. Maurer
Friedrich Meute mit Wilmine Lotzowa.
Schreinermeister Wilhelm Wangelshorn
mit Emma Hauhe.

Schönebeck.
Aufgebote: Fabrikarb. Doko-
hermann Karl Weber mit Clara
Johanna Stahlke.
Geburten: Elli Marie Alwine,
S. des Schiffbauers Friedrich
Wolff. Karl Otto, S. des Rangier.
Duo Bahr. Rudolf Johannes Georg,
S. des Handelsm. Ignaz Dornieden
Arthur, S. des Fabrikarbeiters Dora
Körpe.
Todesfälle: Walter Eduard
Winder, 53 J. Walter Erich, S.
des Arb. August Wejmann, 19 J.

Schönebeck.
Aufgebote: Fabrikarb. Doko-
hermann Karl Weber mit Clara
Johanna Stahlke.
Geburten: Elli Marie Alwine,
S. des Schiffbauers Friedrich
Wolff. Karl Otto, S. des Rangier.
Duo Bahr. Rudolf Johannes Georg,
S. des Handelsm. Ignaz Dornieden
Arthur, S. des Fabrikarbeiters Dora
Körpe.
Todesfälle: Walter Eduard
Winder, 53 J. Walter Erich, S.
des Arb. August Wejmann, 19 J.

Schönebeck.
Aufgebote: Fabrikarb. Doko-
hermann Karl Weber mit Clara
Johanna Stahlke.
Geburten: Elli Marie Alwine,
S. des Schiffbauers Friedrich
Wolff. Karl Otto, S. des Rangier.
Duo Bahr. Rudolf Johannes Georg,
S. des Handelsm. Ignaz Dornieden
Arthur, S. des Fabrikarbeiters Dora
Körpe.
Todesfälle: Walter Eduard
Winder, 53 J. Walter Erich, S.
des Arb. August Wejmann, 19 J.

Schönebeck.
Aufgebote: Fabrikarb. Doko-
hermann Karl Weber mit Clara
Johanna Stahlke.
Geburten: Elli Marie Alwine,
S. des Schiffbauers Friedrich
Wolff. Karl Otto, S. des Rangier.
Duo Bahr. Rudolf Johannes Georg,
S. des Handelsm. Ignaz Dornieden
Arthur, S. des Fabrikarbeiters Dora
Körpe.
Todesfälle: Walter Eduard
Winder, 53 J. Walter Erich, S.
des Arb. August Wejmann, 19 J.

H. Lublin

Montag
Dienstag
Mittwoch

Für ca. 20000 Mk. Seidenstoffe

Ein Posten	reinseidenen hellfarbenen Casset	früher 1.50 jetzt	90	Pf.
Ein Posten	reinseidene Blusen-Streifen	hellgründ, früher 1.75 jetzt	1.15	
Ein Posten	reinseidenen Blusen-Louisine	früher 1.95 jetzt	1.25	
Ein Posten	Faconne-Blusen-Streifen	früher 2.00 jetzt	1.35	
Ein Posten	reinseidene Schotten	zu Blusen und für Futterzwecke, jetzt	1.00	

Ein Posten	creme Cassals à jour	für Blusen und Kostüme, früher 2.75 jetzt	1.50	
Ein Posten	reinseidene Blusen-Streifen	in großem Farbensortiment, früher 2.00 jetzt	1.50	
Ein Posten	reinseidene creme à jour	zu Blusen, früher 3.50 jetzt	1.90	
Ein großer Posten	reinseidene Schotten	zu Blusen, früher 2.45 jetzt	1.75	
Ein großer Posten	schwarz-weiße Streifen	zu Blusen und Röcken, jetzt	1.75	

ca. 1000 Meter	reinseidene Schotten	zu Blusen, großes Sortiment früher 3.75, jetzt	2.25
ca. 1000 Meter	reinseidene Damasse	zu Kostümen, alle Farben früher 3.50, jetzt	2.50

Ein Posten	schwarz reinseidenen Casset	... jetzt Meter	1.10
Ein Posten	schwarzseidene Merveilleux	... jetzt Meter	1.30
Ein Posten	schwarzseidene Damasse	... jetzt Meter	1.20
Ein Posten	schwarzseidene Merveilleux	... jetzt Meter	1.55

Ein Posten	schwarz reinseidenen Damasse	... jetzt Meter	1.75
Ein Posten	schwarz reinseidenen Damasse	... jetzt Meter	2.00
Ein Posten	schwarz reinseidenen Damasse	... jetzt Meter	2.25
Ein Posten	schwarz reinseidenen Damasse	... jetzt Meter	2.65

Sämtliche regulären Seidenstoffe werden während dieser 3 Tage zu ermäßigten Preisen verkauft.

1 Posten echte Blusen-Samte	gestreift und kariert . . . <u>Extrapreis</u> 1.20, 1.40
------------------------------------	---

Krawatten- und Schärpen- Bänder	ca. 350 Meter	seid. schottische Bänder 15 cm breit Meter sonst 1.45, jetzt	90	Pf.
	ca. 350 Meter	seid. schott. Taffetbänder 11 cm breit Meter sonst 1.20, jetzt	70	Pf.
	ca. 500 Meter	Krawattenbänder 10 cm breit Meter sonst 45, jetzt	20	Pf.
	ca. 600 Meter	Chiné-Ombrebänder 6 cm breit Meter sonst 60, jetzt	37	Pf.
	ca. 350 Meter	Chiné-Krawattenbänder 3 cm breit Meter sonst 35, jetzt	20	Pf.
	ca. 1000 Meter	seidene Krawattenbänder 3 cm breit	6	Pf.

Samt-Bänder		4	6	8	10	12	20	30	40	50
	Preise per Stück = 12 Meter	18	20	25	30	32	45	55	65	75
	feine Kante	30	33	38	46	62	72	80	95	

ca. 2000 Meter Valencienne-Spitzen zur Hälfte des regulären Preises	ca. 3000 Meter Tüll- und Spachtel-Spitzen und -Einsätze früherer Wert bis Meter 2.00 jetzt Meter 5 10 15 20 30 Pf.	Ein Posten Wäschebesätze weiß und farbig . . . 10 Meter 12 Pf. Ein Posten Wäsche- und Schürzenbesätze farbig 10 Meter 20, 25 Pf.
---	--	--

Stickerei-Enden sehr viele gute Qualitäten dazwischen.

Madapolam-Schleifen-Languette
Stück = 4 1/2 Meter **40** Pf.
Madapolam-Languette
große oder kleine Bogen
Stück = 4 1/2 Meter **30** Pf.

alarmierte Besatzung der Hauptwache besetzte die Feuergefahr durch Erschütten der Flammen.

Stadt-Theater. Spielplan vom 14. bis 17. d. M. Eröffnungs-Vorstellung am Donnerstag: „Der fliegende Holländer“. — Freitag: „Das Glöckchen des Eremiten“. — Sonnabend: „Reben“. — Sonntag: „Lambäuser“.

In der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in der Branzenburgerstraße findet am Sonntag den 10. d. M., von 11—1 Uhr vormittags, im Raum 5 eine Ausstellung von Wettbewerbsarbeiten statt. Der Besuch dieser Ausstellung ist zu empfehlen.

Vortrag. Ueber das Thema „Sibt es eine über-sinnliche Welt?“ hält am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Gemeindehaus der Freireligiösen Gemeinde, Marktstraße 1, Dr. Kramer einen Vortrag. Der Zutritt ist auch Nichtmitgliedern gestattet.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg. (Ferienkammer.)
Sitzung vom 8. September 1905.

Moheiten. Die berechtigte Arbeiter Verta Brod geb. Stolze, zu Calbe a. S., geboren 1863, geriet am 25. Mai d. J. mit dem Hausgenossen Schneidermeister Thiele in Wortwechsel, beleidigte ihn durch Schimpfreden und begoß ihn mit kochendem Kaffee, so daß auf der Brust große Brandwunden entstanden. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagte am 11. Juli wegen der Beleidigung zu 9 M. Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängnis, wegen der Mißhandlung zu 1 Monat Gefängnis. Die eingelegte Berufung wurde verworfen.

Gefährdung eines Straßenbahntransports. Wegen fahrlässiger Straßenbahn-Transportgefährdung wurde der Festscheregehele Bruno Kaiser hier, geboren 1882, mit 10 M. Geldstrafe ev. 2 Wochen Gefängnis belegt.

Diebstahl. Der schon öfter bestrafte Buchdrucker Otto Grangoso hier, geboren 1868, erschwindelte am 8. Mai d. J. von dem Kaufmann Albert Schröder unter Vorpiegelung falscher Tatsachen einen Kesseltasten zum Preise von 3,50 M. und leistete keine Zahlung. Die Kammer erkannte wegen Rückfallbetrugs auf 3 Monate Gefängnis.

Ein unehrlicher Studengenosse. Der Arbeiter Karl Brauer zu Werder a. S., geboren 1886, öffnete am 19. April d. J. zu Schönebeck den Koffer des Studengenossen, formers Schulze, mit einem falschen Schlüssel, stahl daraus ein Portemonnaie mit 23 M. Inhalt sowie ein Paar Strümpfe und verschwand dann heimlich. Der geständige Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine dunkle Geschichte. Der verurteilte Arbeiter Wilhelm Henning aus Stendal, geboren 1885, kam auf der Wander-schau am 20. Februar d. J. nach Calbe a. S. wurde von dem Privatmann Sabine betrogen. Bei dieser Gelegenheit soll Henning ihm aus einem Schrank etwa 70 M. gestohlen haben. Die Verhandlung fand in nichtöffentlicher Sitzung statt. Der Angeklagte wurde durch das Beweisergebnis nicht überführt und daher freigesprochen.

Freisprechung. Der Schneidermeister Leopold Wäcker zu Guben, geboren 1857, soll am 22. April d. J. einen Hund durch Schläge mit einem Hammer heftig gequält und roh mißhandelt haben. Das Schöffengericht erkannte am 23. Juni wegen Tierquälerei auf 20 Mark Geldstrafe ev. 4 Tage Haft. Die Berufungskammer hob dies Urteil auf und sprach den Angeklagten frei.

Kleine Chronik.

Die Cholera.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Cholera berichtet die amtliche Statistik: Vom 7. bis 8. d. M. mittags sind im preussischen Staat 19 Erkrankungen und 7 Todesfälle an Cholera neu gemeldet worden. Von den Erkrankungen kommen auf die Kreise Marienburg 6, Thorn 1, Bromberg Stadt 1, Bromberg Land 1, Birsich 5, Gnesen 3, Gornikau 1, Königsberg N.-M. 1; ins-gesamt sind bis jetzt 123 Erkrankungen und 39 Todes-fälle in Preußen festgestellt. Auf das Gebiet der Weichsel und Nege mit dem sich an letztere anschließenden Bromberger Kanal, das sich bisher als der eigentliche Herd der in Deutschland vorgekommenen Choleraerkrankungen erwiesen hat, scheint sich nach den neuesten Meldungen die Seuche beschränken zu wollen. Nach einer Meldung aus Trier beorderte der Kultusminister telegraphisch 28 bei verschiedenen Provinzial-Regierungen tätige Aerzte und Bakteriologen ins westpreussische Choleragebiet. Aus Hamburg wird amtlich mit- geteilt: Die an Cholera erkrankte Frau ist im Eppendorfer Kranken- hause gestorben. Obwohl in Hamburg von keiner Cholera-gefahr ge- sprochen werden kann, erklärt doch der portugiesische Regierungs-An- zeiger durch ein Dekret Hamburg für Cholera verjehnt. — Die Weichselprovinzen sind von den russischen Behörden als von der Cholera bedroht erklärt worden. Mehrere Beobachtungsstellen sind längst der Weichsel in Meschawa und Nowydwor errichtet worden.

Vom Schlachtfeld der Arbeit.

Beim Herauswinden von Baumaterialien an einem Neubau in Leipzig ist die Fahrstuhlleiter. Einer der dabei beschäftigten Ar- beiter wurde sofort getötet, ein anderer so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb. — In Oelde in West- falen wurde durch einen herabstürzenden Gasometer der städtischen Gas- anstalt ein Arbeiter sofort getötet; zwei andre wurden tödlich verletzt.

Ein Kind als Totschläger.

In Kempfeld bei Trier zertrümmerte der ohne Aufsicht ge- lassene vierjährige Junge eines Achatzschleifers seinem zweijährigen Brüdchen mit einer Kartoffelhacke die Schädeldecke. Die Eltern fanden später die Leiche ihres Kindes.

Ein diebischer Feldwibel.

Das Kriegsgericht in Thorn verurteilte den Feldwibel August Fleischer vom 176. Infanterie-Regiment wegen versuchten schweren Dieb- stahls in zwei Fällen zu 7 Monaten Gefängnis, zur Degradation und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Fleischer hatte sich nachts in die Manentafelne eingeschlichen und versucht, den schlafenden Mann Geld aus den Brusttaschen zu entwenden.

Ein Felsensturz.

Ein großer Teil der Falaße, Freidesseln an der Küste, ist laut Meldung aus Havre eingestürzt: der Scheinwerfer und die Batterie, die sich auf dem Felsen befanden, sind mit in die Tiefe gestürzt, der ebenfalls auf dem Felsen befindliche Staatssemaphor mußte geräumt werden. Unter den Felskrümmern wurde die Leiche eines Kindes auf- gefunden.

Eine Erdbeben-Katastrophe in Italien.

Südtalien wurde am Freitag früh von einem furchtbaren Erdbeben, das 13 Minuten anhielt, heimgesucht. Zahlreiche Städte und Dörfer sind zerstört, Tausende von Menschen verwundet und Hunderte getötet worden. Ein genaues Bild lassen die vorliegenden Nachrichten noch nicht erkennen. In Siesanaconi sind 100 Personen getötet, in Biscevia 50, in Tribarani 80; die ge- nannten Ortschaften sind völlig zerstört. In San Gregorio werden 65 Tote gezählt, in Melito 11 Tote und 200 Schwerver- letzte, in Pizzo 4 Tote und mehrere Verletzte. Das Dorf Zammaro ist völlig zerstört, ebenso Zungri und Cejan.

tini, wo die Zahl der Opfer noch nicht feststeht. In den Dörfern Pratico, San Leo, San Costantino, Condoni, die gleichfalls zerstört sind, verloren 50 Menschen das Leben, in Spilinga einer; auch in San Onofrio sind zahlreiche Opfer der Katastrophe. Fast alle Häuser dieser Dörfer, soweit sie noch stehen, drohen mit Einsturz.

Die Ortschaften, die von dem Erdbeben betroffen wurden, sind außer Monteleone, das 13 000 Einwohner zählt und in der Provinz Catanzaro liegt, meist kleinere Städtchen und Dörfer von 1000 bis 2000 Einwohnern. Am meisten haben nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten die südlichen Provinzen Calabrien und Catanzaro gelitten. Soweit sich feststellen läßt, sind weit über dreihundert Menschenleben vernichtet, während die mehr oder minder Schwerverletzten nach Tausenden zählen dürften. In ganz Süditalien wie auf der Insel Sizilien, wo ebenfalls starke Erdstöße verspürt wurden, herrscht eine furchtbare Panik. Die Ueberlebenden haben kein Obdach mehr. In dem einen Dorf Maritano sind jetzt 2200 Menschen auf freiem Lande untergebracht. Diefelbe Gegend wurde schon 1783 und 1884 durch furchtbare Erd- katastrophen erschüttert. Genietruppen und Sanitätskorps wurden entsandt, um Hilfe zu bringen. Der italienische Minister der öffentlichen Arbeiten Ferraris reiste nach Calabrien ab, um die durch das Erdbeben verwüsteten Orte zu besuchen. Der Minister des Innern, Ministerpräsident Fortis, sandte für erste Unter- stützungen 20 000 Lire ab. Aus Castellamare, Neapel und Florenz werden leichte Erdstöße gemeldet. Auf wie weite Entfernungen das Erdbeben wirkte, sagt eine Meldung aus Heidelberg: Der Seismograph der Landesfürsorgeamt Königsstuhl registrierte Freitag früh ein sehr heftiges Fernbeben.

Letzte Nachrichten.

Hd. Thorn, 9. September. Die Wahl des deutschen Kan- didaten Ortel im Reichstagswahlkreis Thorn-Kulm bestätigt sich. Nach vorläufiger Feststellung sind für Sandviktor Ortel (natl.) ins-gesamt 14 803, für Redakteur Brejzki (Pole) 13 558 und für Re- dakteur Gremski (Soz.) 460 Stimmen abgegeben worden.

* Hamburg, 8. September. In öffentlicher Versammlung beschlossen die Schauerleute, von heute morgen ab auf sämtlicher Getreideschiffen des Hamburger Hafens die Arbeit einzustellen, da ihre Forderungen überhaupt unbeantwortet blieben.

* Eisenach, 8. September. Das Staatsministerium in Weimar forderte die landwirtschaftliche Zentralstelle Sachsen-Weimar auf, schleunigst Bericht über die Fleischsteuerung und Fleisch- not zu erstatten. — Die wird gut berichten.

Hd. Budapest, 9. September. Die Polizei hat die Anmel- dung der Sozialdemokraten, anlässlich der Eröffnung des Parlaments einen Massenaufzug mit Fahnen und Musik zu ver- anstalten und an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses eine Deputa- tion mit der Forderung des allgemeinen Wahlrechts zu entsenden, genehmigt. Die Deputation wird über den Erfolg ihrer Mission beim Präsidenten den Arbeitern sofort berichten. Für Aufrechterhaltung der Ordnung werden 2000 Arbeiterordner sorgen.

* Tokio, 8. September. Letzte Nacht kam es in Kobe zu Ruhestörungen. Das Standbild des Marquis Ito wurde vom Sockel gerissen und durch die Straßen geschleift. Die hiesige Zeitung „Asahi“ macht die Regierung wegen des Starrsinns, den sie gezeigt habe, für die Angriffe auf die christlichen Kirchen verantwortlich. „Jiji Shimpo“ spricht sich mißbilligend über die Erniedrigung aus, die in der Verhängung des Sanktionsgesetzes liegt und fordert den Rück- tritt des Kabinetts. — Dem Wunsch des Volkes und dem Rate der politischen Parteiführer nachgebend, hat die Regierung beschlossen, morgen den Wortlaut des Friedensvertrags zu veröffent- lichen.

Die EROFFNUNG meines
Kaufhauses
modernsten Stils
steht unmittelbar bevor

Raphael Wittkowski
Hamburger Engros-Lager

Breiteweg 6r

Breiteweg 6r



Nur noch einige Tage

um Platz für die Winterware zu schaffen, werden sämtliche

Sommer- und Herbst-Paletots und -Anzüge, Hosen, Westen, Jacketts, Joppen usw.

zu wirklichen Schleuderpreisen verkauft. Nur solange der Vorrat reicht! Nie wiederkehrende Gelegenheit!

27

Heinemann & Patermann

früher bei Mayer & Co. Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Magdeburg, Breiteweg 129 Ecke Bandstrasse, vis-à-vis Katharinenkirche.

Luisen-Park

Bernstr. 895 — Wilhelmstadt, Spielgartenstr. 10. — Fernspr. 895

Heute Sonntag den 10. September

Großes Garten-Konzert

Im grossen festlich dekorierten Saale

Von 4 Uhr ab: Tanzkränzchen. Von 7 Uhr ab: Gesellschaftsball.

Entree inkl. Billetsteuer 15 Pf.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Gesellschaftshaus Zur Krone

318 Alte Neustadt, Moldenstrasse 43/45

Heute Sonntag: Tanz.

Ergebenst ladet ein Heinrich Buhro.

Thalia - Buckau.

Heute Sonntag

Öffentlicher Tanz.

Abonnement 75 Pfg.

Ergebenst ladet ein 335 J. Westphal.

Zerbster Bierhalle

Telephon 2442

Heute Sonntag

Öffentlicher Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein Franz Königstedt.

Die prachtvolle Dekoration vom Holzarbeiter-Verein empfehle zur Ansicht.

Schweizerhalle, Cracau.

Heute Sonntag: Gr. Tanz

Freundlich laden ein Schmsdorfs Erben.

Diesdorf. Achtung! Diesdorf.

Gasthof zum weissen Ross.

Heute Sonntag: Tanz.

Es ladet freundlichst ein H. Hildebrandt.

Dreikaiserbund

Gr. Storchstrasse 7. 335

Heute Sonntag: Tanz!

bei vollbesetztem Orchester.

Hierzu ladet ergebenst ein Otto Danke.

Sämtliches Personal gehört einer modernen Organisation an.

Burg Hohenzollernpark Burg

Heute Sonntag: Tanz.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet Otto Eicke.

Halberstadt. Halberstadt.

Gesangverein „Sängerbund“

Unser

Herbst-Vergnügen

bestehend in Konzert und Ball

findet am Sonntag den 10. September, von abends 8 Uhr ab, im „Odeum“ statt.

Die werten Mitglieder werden freundlichst ersucht, zahlreich zu erscheinen.

670

Der Vorstand.

Öffentliche Versammlung

aller Maurer Magdeburgs und Umgegend

Dienstag den 12. September, abends 7 Uhr,

im „Luisenpark“, Spielgartenstrasse 10.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Abrechnung des Vertrauensmannes.
2. Neuwahl des Vertrauensmannes und seine Gehaltsregelung.
3. Verschiedenes.

Der Vertrauensmann.

Nach Schluß dieser Versammlung

Ausserordentliche Generalversammlung des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands Zweigverein Magdeburg.

Tagesordnung:

1. Der Konferenzbeschluss betreffs Ablieferung der Prozente an den Zweigverein.
2. Wahl eines Kassierers.
3. Verschiedenes.

In diesen Versammlungen soll beschlossen werden, in welcher Form die Geschäfte der Maurer Magdeburgs und Umgegend in Zukunft geleitet werden sollen, darum ist es Pflicht eines jeden Kollegen, in der Versammlung zu erscheinen. Die Versammlung wird Punkt 7 Uhr eröffnet.

665

Die Verwaltungen.

Konsumverein Biene f. Schönebeck a. E. u. Umg.

(E. G. m. b. H.)

Zu der am Sonntag den 17. September ds. Jrs., nachmittags 3 Uhr, im großen Saale der „Reichshalle“, abzurufen

660

ausserordentlichen

Generalversammlung

werden die Mitglieder des Vereins und auch deren Frauen hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

Vortrag über „Konsumvereine und deren Bedeutung für die Arbeiterklasse“.

Diskussion.

Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

Der Aufsichtsrat.

Schönau, Vorsitzender.

118 dressierte Pferde 118

Absolut erstklassiges Künstler-Personal.

Zirkus

Schumann

(Gegründet 1849.)

Befehle mich die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich in den nächsten Tagen mit meiner Gesellschaft, bestehend aus über

200 Personen 200

und einem Marstall von

118 dressierten Pferden 118 edelster Rasse

mittels Sonderzuges in Magdeburg eintreffen und in dem vollständig renovierten, auf das eleganteste hergerichteten Zirkusgebäude an der Königstrasse einen auf kurze Zeit berechneten Zyklus von Vorstellungen veranstalten werde.

Die Erfolge an den bisherigen Stationen meiner Wirksamkeit, die meinem Institut eine führende Stellung auf dem gesamten Kontinente gesichert haben, berechtigen mich, eine ebenso interessante wie wechselreiche Reihe von Vorstellungen in Aussicht zu stellen.

Auf ärztlichen Ratgebungen, insbesondere aber auf dem Gebiete der

Freiheits- und Schuldressuren

biete ich nur tadelloß Vollendetes. — Ebenso auf dem Gebiete der

Ausstattungs-Pantomimen

zeigt mein Institut das Glanzendste, was je in einem Zirkus geboten wurde.

Daneben werden zahlreiche

Spezialitäten

die Möglichkeit gewähren, das Programm jeden einzelnen Abend auf das reichhaltigste zu gestalten, und hoffe ich, mir dadurch die Gunst und das Wohlwollen eines verehrten Publikums zu sichern.

Mich der angenehmen Hoffnung hingebend, daß mir das hochverehrte Magdeburger Publikum von meinem letzten Gastspiel hier selbst (vor 4 Jahren) ein gutes Andenken bewahrt hat, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

M. Schumann Direktor u. Eigentümer

Ritter pp.

Die

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

findet am

Sonnabend den 16. September 1905

abends 8 Uhr statt.

572

Isidor Gabbe
9/10 Breiteweg 9/10

Verkaufsräume 1 Treppe. — Gegenüber der Leiterstrasse.

Neu eingetroffen!

Zu auffallend billigen Preisen gelangen noch, soweit Vorrat, große Gelegenheitsposten

Englische Tüll-Gardinen
im Stück und abgepaßt, nur bessere Fabrikate, staub- und appreturfreie Qualitäten, zum Verkauf.

Grosse Gelegenheitsposten Körper- u. Spachtel-Rouleaus
in altgold, rot, creme und weiß, letztere per Fenster von 1.60 Mk. an.

Zu verbilligend billigen Preisen gelangen täglich Massen-Eingänge der neusten schwarzen und farbigen Damenkleiderstoffe, Damenkostümstoffe und Damenkonfektionsstoffe zum Verkauf.

Unvergleichlich billig!

Massen-Eingänge beste Qualitäten Herbstneuheiten in Herren-Anzugstoffen

beste Maschinen und Kottbuser Fabrikate, passende Reifungen für Herren-Anzüge, Anoden-Anzüge, Ueberzieher, Beinkleider usw., werden weit unter normalen Preisen abgegeben.

Massen-Answahl 140 cm breite marine u. graue Cheviots, Buchskins, Zwirnstoffe usw., für Anoden-Anzüge besonders empfohlen, offerierte per Meter à 1, 1.20 bis 2 Mk.

Doppelt gereinigte staubfreie Bettfedern, Daunen und fertige Betten
werden zu ganz besonders billigen Preisen verkauft.

Günstige Gelegenheit für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungs-Gegenständen.

Bestes Anbietet Vollkommenste, werden zu besonders billigen Preisen verkauft.

662

Wahlhalla.
Gr. Künstler-Spezialitäten-Vorstellung.

Sensationeller Erfolg sämtlicher Programm-Nummern.

Hans Girardet Stein Eretto-Familie
und weitere Attraktionen.

Anfang: Sonntags 7 1/2 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Neu! Barterrefanal: Neu! „Zur Venus-Grotte“
Konzert und Künstler-Vorstellung.

Burg. Grand Salon
Sonntag nachmittags von 3 1/2 Uhr ab

Tanzvergnügen.

Radier-Gummi
feinst. Reibgummi empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme
Solebstrasse 49.

Schneidwerkzeuge aus dem besten Material hergestellt, nicht flammend, werden hier unter günstigen Preisen verkauft.

mittels Sonderzuges in Magdeburg eintreffen und in dem vollständig renovierten, auf das eleganteste hergerichteten Zirkusgebäude an der Königstrasse einen auf kurze Zeit berechneten Zyklus von Vorstellungen veranstalten werde.

Die Erfolge an den bisherigen Stationen meiner Wirksamkeit, die meinem Institut eine führende Stellung auf dem gesamten Kontinente gesichert haben, berechtigen mich, eine ebenso interessante wie wechselreiche Reihe von Vorstellungen in Aussicht zu stellen.

Auf ärztlichen Ratgebungen, insbesondere aber auf dem Gebiete der

Freiheits- und Schuldressuren
biete ich nur tadelloß Vollendetes. — Ebenso auf dem Gebiete der

Ausstattungs-Pantomimen
zeigt mein Institut das Glanzendste, was je in einem Zirkus geboten wurde.

Daneben werden zahlreiche

Spezialitäten
die Möglichkeit gewähren, das Programm jeden einzelnen Abend auf das reichhaltigste zu gestalten, und hoffe ich, mir dadurch die Gunst und das Wohlwollen eines verehrten Publikums zu sichern.

Mich der angenehmen Hoffnung hingebend, daß mir das hochverehrte Magdeburger Publikum von meinem letzten Gastspiel hier selbst (vor 4 Jahren) ein gutes Andenken bewahrt hat, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

M. Schumann Direktor u. Eigentümer
Ritter pp.

Die

Gala-Eröffnungs-Vorstellung
findet am
Sonnabend den 16. September 1905
abends 8 Uhr statt.

572

Heinrich Casper, Breitweg 133

Täglicher Eingang von Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison

fertigen Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben

neusten Stoffen für Massanfertigung.

Heinrich Casper, Breitweg 133

Erstes und grösstes Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

Peterstraße 17

Möbel 227

1 Kleiderschrank mit
Nischelaufsatz . . . 36.-

1 Vertiko m. Nischelaufsatz . . . 36.-

1 Spiegel mit Facette
u. mit Nischelaufsatz . . . 7.-

1 Sofa in ba. Phantasia-Bezug . . . 39.-

1 Tisch . . . 12.-

4 Stühle à 3 Stk. . . 12.-

2 Bettstellen m. ged. Matrasen à 11 Stk. . . 22.-

1 Küchenschrank . . . 19.-

1 Küchentisch . . . 7.-

1 Geschir-Rahmen . . . 1.-

1 Küchenschubl. . . 2.-

Stk. 193.-

Möbel

1 Kleiderschrank
nussbaum furniert . . . 44.-

1 Vertiko . . . 44.-

1 Spiegelst. . . 24.-

1 Spiegel mit geschliffenem Glase . . . 13.-

1 Sofa mit Moquette-Plüsch bezogen . . . 51.-

1 Sofa mit nussbaum furniert . . . 15.-

1 Rohrstühle . . . 20.-

2 Bettstellen mit Matrasen à 24 Stk. . . 68.-

1 Küchenschrank mit Nischelaufsatz . . . 24.50

1 Küchentisch mit Nischelaufsatz . . . 8.50

1 Geschir-Rahmen mit Nischelaufsatz . . . 4.-

2 Küchenschubl. à 2 Stk. . . 4.-

Stk. 320.-

Möbel

1 Kleiderschrank
eich nussbaum . . . 60.-

1 Vertiko eich nussb. . . 60.-

1 Truhenbau mit geschliffenem Glase . . . 36.-

1 Sofa mit abgepaß. Sitz u. Lehne, Laichen . . . 65.-

1 Sofa mit . . . 17.-

1 Hochschreibtische à 7 . . . 28.-

2 Bettstellen mit Matrasen à 39 Stk. . . 78.-

1 Waschtiseltte mit Marmor . . . 25.-

2 Stühle mit gedreht. Rücken à 3.50 Stk. . . 7.-

1 Küchenschrank 120 cm br. m. Nischel . . . 28.-

1 Küchentisch . . . 7.50

1 Eimerst. . . 11.-

1 Geschir-Rahmen . . . 6.-

2 Küchenschubl. à 2.50 . . . 5.-

Stk. 456.50

Möbel

1 Kleiderschrank
eich nussbaum . . . 72.-

1 Vertiko eich nussb. . . 72.-

1 Truhenbau mit geschliffenem Glase . . . 55.-

1 Sofa mit ba. Bezug u. mit. Polster . . . 75.-

1 Sofa mit . . . 20.-

1 Hochschreibtische . . . 36.-

2 Bettstellen mit Matrasen à 44 Stk. . . 88.-

1 Waschtiseltte mit Marmor . . . 22.-

2 Hochschreibtische mit Marmor à 17 Stk. . . 36.-

2 Stühle à 4 Stk. . . 8.-

1 Küchenschrank 120 cm br. m. Nischel . . . 39.-

1 Küchentisch . . . 10.-

1 Geschir mit ba. Füllsteinen . . . 24.-

1 Geschir-Rahmen . . . 10.-

2 Stühle à 3.50 Stk. . . 7.-

Stk. 584.-

Möbel
Peterstraße 17

Total-Ausverkauf nur noch kurze Zeit!

Schuhwaren

bedeutend herabgesetzte Preise.

Ebdeneinrichtung und eine Schuhmachermaschine billig zu verkaufen.

Wwe. A. Sohn, Sudenburg
Halberstädterstraße.

Tinte (tiefschwarz) empfiehlt die Buchhbl. Volkstimme.

Stauben muss man
über die enorme Billigkeit der Waren im
Gelegenheitskauf-Geschäft

Adolph Michaelis

1 Ratswagenplatz 1
Eingang:
Apfelstrasse, erste Tür.

Brautleute schmücket Euer Heim mit nur schönen und gebiegenes Möbeln

Für 200 Mark

Kleiderschrank
Vertiko
Bücherschrank
Wasserspigel
Stoffsofa
Speisestisch
1 Rohrstühle
2 Bettstellen
2 Matrasen
Küchenschrank
2 Küchenschubl.
Küchenschubl.

Für 325 Mark

Kleiderschrank
Vertiko
Bücherschrank
Wasserspigel
Truhenbau
Konsolle
Büchertisch
Sofa
2 Bettstellen
2 Matrasen
Küchenschrank m. Nischel
Küchentisch
Küchenschubl.

Für 475 Mark

Kleiderschrank
Vertiko
Bücherschrank
Wasserspigel
Truhenbau
Konsolle
Büchertisch
Sofa
2 Bettstellen
2 Matrasen
Küchenschrank m. Nischel
Küchentisch
Küchenschubl.

J. Rosenberg
8 Katharinenstraße 8

Transport frei
Langjähr. Garantie
Eigene Werkstätten

Teppich-Räumungs-Verkauf!

Große Posten Teppiche, teils vorjährige Muster, teils mit kleinen Farbensehlern, größere Sorten, werden jetzt zu

aufsehenerregend billigen Preisen verkauft.

Teppiche Wert 27, 30, 40-50 Mk., für 15 20 25-40 Mk.

Teppiche für Wohnzimmer von 3 Mk. an

Gardinen großartige Auswahl, abgepaßt und vom Stück, creme und weiß, Meter von 35 Pf. an bis zu den feinsten.

Tischdecken in Wolle Wert 4, 5, 6-10 Mk., für 1.50 2 3 4 Mk.

Hermann Zadek
Breitweg 35, Verkaufsräume 1 Treppe, gegenüber Ulrichstraße.

Möbel

Wegen Ueberfüllung

meiner drei Speicher, Lamsdorferweg No. 2, 3 und 4, werden reell gearbeitete Möbel gegen Kasse in jeder Preislage ab-

Kleiderschränke von 25 Mk. an

Vertikos von 38 Mk. an

Birk. Kleiderschränke ganz zerlegbar von 58 Mk. an

Bettstellen m. selbst gearbeit. guten Matrasen v. 30 Mk. an

Für Brautleute die beste Gelegenheit.

Langjährige Garantie. — Teilzahlung gestattet. — Transport frei.

G. Vahle Möbellager und Tapezierwerkstatt
Sudenburg, Lamsdorferweg 3.

Möbel

Schuhwaren dauerh. gearb. f. Bill. & vertanf. Auch sind ged. Möbel aller Art billig abzug. **Ortmann, Spiegelbr. 8.**

Zahn-Atelier
Richard Sass 319
56 Breitweg 56.

Teilzahlung gestattet.
Woche 1 Mark (ohne Preiserhöhung).
Strenge Disziplin zugesichert.
Zahnziehen schmerzlos.

Reich-Soda Radierwasser

Kluges aromatische
schäumend, Pastel 10 Pfg.
hält in allen Lagern [224]

Konsumverein Neustadt.

Küchengeßel
der Magdeburger Volkstische
Gr. Marktstr. 21.
Montag: Sauerkohl, Erbse und
Kippenped. Nebengericht: Milchreis.

Burg. Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Burg und Umgegend die ergebens Anzeige, daß ich am heutigen Tage

Schartauerstraße 49, Ecke Magdeburgerstraße

ein
Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft

unter der Firma **Gustav Biernath** eröffnen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, mir das Vertrauen, welches mir geschenkt wird, durch prompt und billige Bedienung zu erhalten.

Mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, zeichne

Burg, den 9. September 1905

hochachtungsvoll und ergebend
Gustav Biernath.

Pfand-Versteigerung.

Am Donnerstag den 14. September d. J. nachm. von 2 Uhr ab, sollen in meinem Geschäftsfotale

Magdgb.-Neustadt
Neuhaldenslebenstr. 44

alle die in den Monaten November und Dezember 1904 verpfändeten bzw. erkauferten sub Nr. 27466 bis 39233 mein Handbuch bezeichneten Gegenstände öffentlich meistbietend durch den vereidigten Auktionar Herr Siesenthal versteigert werden, welche bis heute weder eingelöst noch zensuriert worden sind.

B. Schmidt.

zusagen könne. Auch wurde es gerügt, daß der Genosse Schütze-Frohse, zur Kreisversammlung entsandt war, ohne in einer Versammlung getätigt zu sein, obwohl ihm in Fröhe ein Vokal zur Verfügung steht. Gestraft wurde es, daß die Kreisversammlung zu der Fleischnot und den Vieheinfuhrverboten keine Stellung genommen hat. Die Versammlung nahm von der Herausgabe von Sammelbüchern zum Parteitag Abstand und bewilligte 20. März aus der Lotteriekasse. Ferner wurde beschlossen, die alten Wahlloose- und Beitragsmarken von 1903 zu vernichten. Ein Antrag des Genossen Kühne-Salze, einen Referenten zur nächsten Volksvereinsversammlung kommen zu lassen, der über das Thema „Der Generalstreik“ referieren soll, wurde abgelehnt, dagegen soll über das Thema „Anarchismus und Sozialismus“ ein Vortrag gehalten werden.

Wernigerode, 9. September. (Das Ende des Bauarbeiterstreiks.) Das „Intelligenzblatt“ schreibt: „Mit 79 gegen 8 Stimmen beschlossen gestern abend die Streikenden in einer Versammlung die am Vormittag von den Meistern gemachten Angebote anzunehmen. Danach erhalten sämtliche Gesellen 2 Pf. Stundenlohn mehr. Auf Festsetzung eines Minimallohnes haben sich die Meister vernünftigerweise nicht eingelassen. Am morgenden Sonntag wird die Arbeit allgemein wieder aufgenommen.“ Die Nachricht tritt mit solcher Bestimmtheit auf, daß an ihrer Richtigkeit kaum zu zweifeln ist, um so weniger als die Streikleitung das „Intelligenzblatt“ auch benutzte, um gegen die Arbeitgeber zu polemisieren. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß es im eigenen Interesse der Arbeiter liegt, die Arbeiterpresse, in diesem Fall die „Volksstimme“, bei Lohnbewegungen usw. sorgfältig auf dem laufenden zu erhalten. Die Streikleitung in Wernigerode hat das nicht für nötig gehalten. Die kurze Mitteilung, daß der Streik ausgebrochen sei, war alles, was die Redaktion von dort erhalten hat. Die Arbeiter werden doch nicht verlangen können, daß die „Volksstimme“ ihre Nachrichten über Arbeiterbewegungen aus der bürgerlichen Presse entnimmt, die häufig genug Nachrichten bringt, die den durchsichtigen Zweck haben, die Arbeiter zu diskreditieren und ihre Position zu schwächen? Wie in dieser Beziehung das „Intelligenzblatt“ zu bewerten ist, das zeigt die heutige Bemerkung des Blattes, daß sich die Meister „vernünftigerweise“ auf die Festsetzung eines Minimallohnes nicht eingelassen haben. Wie sollen indifferente Arbeiter den Wert der Arbeiterpresse erkennen, wenn ihn sogar organisierte Arbeiter verkennen? Wir wollen hoffen, daß sich die Arbeiter immer mehr dessen Bewußt werden, daß sie auch die Pflicht haben, die Arbeiterpresse zu unterstützen, damit unsere Klagen darüber verstummen können! —

Wernigerode, 7. September. (Mauermord?) Im Erdertal ist ein Arbeiter tot und beraubt aufgefunden worden. Es liegt anscheinend Mord vor.

Aus der Parteibewegung.

Genosse Reichstagsabgeordneter Geher hatte sich am Donnerstag vor dem Leipziger Landgericht wegen einer durch die Presse begangenen angeblichen Beleidigung zu verantworten, die

er im Jahre 1902 in dem von ihm redigierten Organ der Tabakarbeiter begangen haben sollte. Erst jetzt, nach Verlauf dreier Jahre, war es dem Gericht möglich, unsern Genossen auf die Anklagebank zu ziehen. Es handelte sich um einen in Nr. 49 vom 22. Dezember 1902 im „Tabakarbeiter“ erschienenen Artikel aus Heilbrunn, worin einem dortigen Zigarrenfabrikanten vorgeworfen worden war, in seinem Betrieb herrschten traurige Mißstände, da über die gegen die Arbeiter dieser Fabrik verhängten Strafgebühren keine Kontrolle existiere, da weiter die Beurlaubungsbehörde in lüppiger Weise die Arbeiter mit schlechtem Material arbeiten ließen bei schlechter Beleuchtung und Heizung, die Reinlichkeit zu wünschen übrig lasse, die Arbeiter ungleich entlohnt würden, ja sogar Mißhandlungen vorgekommen seien. Das Gericht war der Ansicht, daß Geher bis auf einen Vorwurf den Wahrheitsbeweis angetreten, in dem übrigen Falle ihm aber der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs zugebilligt werden mußte. Es erfolgte deshalb seine Freisprechung.

Gerichts-Zeitung.

g. Ein Majestätsbeleidigungs-Dennunziant, der einen braven Arbeiter und Familienvater unbedenklich ins Gefängnis gebracht hat, ist nun selbst vom Schicksal erreicht worden. Im vorigen Jahre hatte der Genosse Rathel in Baireuth, als er mit andern am Reichstag saß und über Politik gesprochen wurde, einige unbedachte Worte über den deutschen Kaiser fallen lassen. Der Gastwirt Georg Hübner beichte sich, diese schändliche Tat der Polizei zu berichten, und die Folge war eine Majestätsbeleidigungsklage gegen Rathel und dessen Verurteilung zu 3 1/2 Monaten Gefängnis. Jetzt hat den Hübner das gleiche Schicksal getroffen, auch er ist von einem Dennunzianten wegen einer im Sauf gemachten Aeußerung aus Meßler geliefert worden. Als im Mai d. J. der bayerische Prinz Leopold in Baireuth vorübergehend weilte, war in einer Bierstube die Rede von dem großen Ereignis, und Hübner, der sich ebenfalls dabei befand, geäußerte in bezeichneter Weise eine Aeußerung, die unter den § 97 (Beleidigung eines Mitgliedes des königlichen Hauses) fällt. Auch hier fand sich ein Dennunziant, der die Aeußerung der Polizei hinterbrachte. Vor Gericht suchte sich Hübner zunächst damit zu entschuldigen, daß er total betrunken gewesen sei, dann suchte er die ganze Anklage als ein Werk der Sozialdemokratie hinzustellen, er behauptete, die Arbeiterpartei sei ihm seit dem Vorfall mit Rathel feindselig gesinnt und suche ihn zu vernichten, die Sozialdemokratie habe sich gegen ihn „verschoren“. Der Vorsitzende des Gerichts wies diese Behauptungen energisch zurück. Hübner wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Ohne ein Freund des Majestätsbeleidigungs-Paragrafen zu sein, kann man dem Dennunzianten dieses wohlverdiente Schicksal herzlich gönnen. — Vor der Schwurgerichtskammer hatte sich ebenfalls ein Majestätsverbrecher zu verantworten. Es war der 59jährige Bierbrauer Balthasar Bayer, ein schon unzählige Male wegen aller möglichen Missetaten vorbestrafter, sittlich verkommenener Mensch, der bettelnd im Lande herumzog und eine Menge Armenkassen beschwindelte. Als er verhaftet wurde, machte er seiner Wut dadurch Luft, daß er sich in nicht wiederzugebenden Aeußerungen über den Kaiser erging. Dafür erhielt er 8 Monate Gefängnis.

Kleine Chronik.

Der Hahn gehört zu den Hühnern! Ein Geflügelzüchter in Salzgungen hatte ein Straßmandat erhalten, und zwar deshalb, weil sein Hahn durch „allzu lautes Krähen“ früh 1/4 Uhr die Nachtruhe einer in der Nachbarschaft wohnenden Dame gestört hatte! Das Schöffengericht hob das Straßmandat mit der Begründung auf, daß Salzgungen eine Dekonomiestadt sei, in der das Halten von Hühnern selbstverständlich sei. Zu den Hühnern gehöre aber stets auch ein Hahn. Ein weiser, gerechter Richter! —
20 000 Menschen getötet.
Aus Schanghai wird gemeldet, daß der Taifun, welcher dieser Tage in China wütete, ungeheuren Schaden anrichtete. 20 000 Personen küßten ihr Leben ein. Die Verluste an Eigentum werden auf 16 Millionen Taels geschätzt. —

Bereine und Versammlungen.

Brauereiarbeiter.
Die Monatsversammlung der Brauereiarbeiter wurde am 2. September bei Bartels in der Fabrikstraße abgehalten. Sie war leider nur mäßig besucht, was scharf gerügt wurde. Einige Ausnahmen waren seit der letzten Versammlung zu verzeichnen. Im Kartellbericht wurde erwähnt, daß eine ganze Anzahl Brauereiarbeiter noch Leser solcher Blätter sind, die den Bestrebungen der Arbeiter feindselig gegenüberstehen. Öffentlich wird auch hier bald eine Befreiung eintreten. Unter „Verschiedenes“ wurde besonders erörtert, daß die hiesigen Brauereien, obwohl sie alle im Verein der Brauereien sind und das erzeugte Produkt zu gleichen Preisen verkaufen, noch sehr verschiedene Löhne zahlen. Es soll nun darauf hingetret werden, daß, wie schon für die gelehrten so auch für die ungelehrten Brauereiarbeiter gleiche Löhne gezahlt werden. Aus der Bundeszeitung der Brauer sah man, daß an Beiträgen für die Jubiläumskasse im Jahre 1904 nur 6030 Mark eingegangen waren, demgegenüber wurden der Klasse von Ökonomie der Bundesgesellschaften fast 8000 Mark gesendet, darunter vom Verein der Magdeburger Brauereien 300 Mark. Man sieht, mit was für Geld der Bund arbeitet. Nachdem noch einige unbedeutende Sachen erledigt worden waren, erfolgte Schluß der Versammlung. —

Bereine-Kalender.

Verband deutscher Schuhmacher. Zahlst. Magdeburg. Montag den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Bürgerhaus“. 137
Groß-Öttersleben. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 9. September, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im Lokale des Herrn Strumpf. Der wichtigen Tagesordnung halber ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig. 135
Groß-Öttersleben. Sonntag den 10. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, Versammlung der Maurer bei Herrn Strumpf. Sehr wichtige Tagesordnung, deshalb zahlreiche Teilnahme erwünscht. 6
Salzke-Westerhüsen. Lokalverein. Am Mittwoch den 13. September, abends 8 1/2 Uhr, findet im Sandmannschen Lokal in Salzke die Generalversammlung statt. Es ist Ehrenpflicht jedes Mitgliedes, in der Versammlung zu erscheinen. 142

Gross-Ottersleben — Schulstrasse 2 — Gross-Ottersleben

Zur Nachricht

daß die Wiedereröffnung meiner Filiale mit den Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison am Sonnabend den 9. d. M., nachmittags 4 Uhr, stattfindet. Der Verkauf der Waren findet wie bisher zu sehr billigen Preisen statt.

K. Schlesinger

Grösstes Spezialgeschäft für Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Herren-Boxcaif-Schnürstiefel. Mt. 8.25
Damen-Boxcaif-Schnür- und -Knopfstiefel Mt. 7.25
Schmadvolle Fassons 240
Nordfront! 20 Pappel-Allee 20 Nordfront!
Rabattmarken werden in Zahlung genommen.

G. Gehse

Johannisfahrtstrasse 14

Neustadt
Lübeckerstrasse 14

Fermersleben
Schöneheckerstr. 59

Gegründet 1820

empfeilt zur
Saison

sein reichsortiertes Lager
in

Herren- und Knaben-Garderoben

aus den modernsten Stoffen in guter, dauerhafter Verarbeitung. Ganz besonders mache ich auf meine Massanfertigung aufmerksam; als Spezialität die Herstellung eleganter, fein gearbeiteter Anzüge in der Preislage von 40 bis 58 Mark unter Garantie des tadellosen Sitzens

Arbeitssachen für jeden Beruf

nur eigne Fabrikation aus bekannt guten Stoffen

Bitte genau die Hausnummer zu beachten

Besten echten

Malzkaffee

mit Kaffee-Geschmack
von der Magdeburger Malzkaffee-Fabrik 223
in Originalpaketen à Pfd. 28 Pfg.
sowie Malzgerste à Pfd. 18 Pfg.
zu haben in sämtlichen Verkaufsstellen des
Konsumvereins Magdeburg-Neustadt.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundenschaft hiermit zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von der Leiterstrasse nach

Schönebeckstrasse 4

verlegt habe.

Geschäftswahl

Wilhelm Röber

Schäfer-Fabrik, Leder- und Schuhmacher-Artikel-Handlung.

237

Paul Webers Brot- und Feinbäckerei

Burg, Kreuzgang 15

empfeilt täglich frisch: Tee- und Tafelgebäck, Obst- und Kaffeebröden, div. Mönchgebäck, Berliner Knüppel sowie jeden Sonntag vorzügliche Pfannkuchen, Windbeutel mit Schlagahne usw. Vorzügliches Roggenbrot, auf 6 Brote 1 Brot gratis.

Burg Weinbergstraße 1 **Burg**

Bringe den geehrten Einwohnern von Burg meine **Material- u. Grünwaren-Handlung** in empfehlender Erinnerung. Geschäftswahl **Frau Schütte.**

648

Breiteweg 69/70
Große Pantoffel
H. Schrader
Magdeburg, Wallstraße 1.